



CHRISTOPHER FOWLER

ZU HAUSE IN DEN PUBS VON OLD LONDON

The Museum Tavern, Museum Street, Bloomsbury

Trotz des Standorts schräg gegenüber dem British Museum, des ständigen Wechsels des australischen Barpersonals und der eher niedrigen Einschätzung von Touristen bei Umfragen zu ihren Erfahrungen mit britischen Pubs (bestehend aus zwei Schlucken eines halben Glases Bitter und einem Salt-’n’-Vinegar-Chip, der angeknabbert und erschrocken zurück in die Packung getan wurde), trotz all dessen also behält diese Kneipe die authentische schäbige Stubengelehrsamkeit von Bloomsbury, denn die Ecktische sind üblicherweise von Lektoren der nahe gelegenen Verlage besetzt. Ich liebe solche Pubs, denn so vieles in ihnen bleibt konstant in einer sich ständig weiterbewegenden Welt: der Geruch von Hopfen, die verebbenden Gespräche im Hintergrund, dämmriges Licht durch Buntglas, Porzellanhähne, verspiegelte Wände, Bartresen aus Eiche und Messing. Selbst die Stücke gefälschter viktorianischer Antiquitäten werden zu Kunstgegenständen.

Zu dieser Zeit arbeitete ich in einem Comic-Laden, verkaufte Geschichten fantastischer Königreiche an Milchbubis, die nicht in der Lage waren, ein Sandwich in eine Serviette einzuwickeln, geschweige denn, einen Alienplaneten zu retten, und es war dieser Pub, in dem ich Lesley traf. Sie saß mit einer

Gruppe mürrisch aussehender Gothics aus *Gormenghast* zusammen, die auf dem Weg zu einer Buchpräsentation in dem New-Age-Smells-'n'-Bells-Shop um die Ecke waren, und sie war offensichtlich wenig angetan von der Idee, sie zu einer Sitzung warmer Liebfrauenmilch und Kristallkugelschauen zu begleiten, denn jedes Mal, wenn sich ein Mitglied der Gruppe auf den Weg machte, fand sie eine Entschuldigung, um noch zu bleiben, und schließlich saßen wir alleine zusammen. Als sie ihre Jacke zusammenlegte, fiel eine Anstecknadel aus Strass aus dem Aufschlag und ich hob sie für sie auf. Der Button trug ihre Initialen – LL – und ich musste an Superman denken, denn er verliebte sich immer in Frauen mit diesen Initialen, aber ich ermahnte mich, dass ich kein Superman war, nur ein Mann, der Freundschaften in Pubs schloss. Ich fragte, ob sie ein schönes Weihnachtsfest gehabt hatte, und sie sagte Nein. Ich sagte, ich hatte ebenfalls keines, und wir unterhielten uns weiter. Ich erzählte Lesley, dass ich eine Art Künstler sei und sie gerne mal zeichnen würde, und sie willigte vage ein, dass sie in Zukunft für mich Modell sitzen würde.

The World's End, High Street, Camden Town

Es ist ein lustiger Pub, denn das innere Mauerwerk erweckt den Eindruck, als befände sich das Äußere innen, und durch den stetigen Kundenverkehr steht man immer im Weg. Es ist nicht wirklich einer meiner Lieblingsorte, mehr ein Gemisch aus mehreren Bars und Clubs als eine einzelne Kneipe. Einst hieß es Mother Red Cap, nach einer Hexe, die in Camden lebte. Einige ihrer Freunde bevölkern diesen Ort noch immer, wenn schwarzer Eyeliner, lila Lippenstift und spitze Stiefel einen zum Kesselrühren prädestinieren. Eine weiße

Steinstatue der Britannia ragt vom ersten Stock des gegenüberliegenden Gebäudes, über einem Schuhgeschäft, aber ich denke nicht, dass irgendjemand sie bemerkt, so wie sie auch nichts über die Hexe wissen. Aber betritt man das Foyer des Black Cap, einige Türen weiter, kann man die Hexe selbst sehen, gemalt auf einer gefliesten Wand. Es ist witzig, dass Menschen so vieles verpassen, was um sie herum geschieht. Ich begann zu denken, dass Sophie nicht auftauchen würde, aber später war ich überzeugt, dass sie dort gewesen war und ich sie verpasst hatte.

Egal, schließlich tauchte sie auf und wir verstanden uns sofort. Sie hatte ihr langes braunes Haar zurückgebunden, damit es ihr nicht über die Augen hing, und ich konnte nicht aufhören, sie anzuschauen. Es ist nie schwer, neue Models zu finden; Frauen fühlen sich bei dem Gedanken, dass jemandem ihr Aussehen gefällt, geschmeichelt. Sie lächelte fast durchgehend, was zunächst befremdlich war, aber nach einer Weile genoss ich es, denn sie wirkte, als hütete sie ein Geheimnis, von dem niemand etwas wusste. Ich hatte sie zwei Tage zuvor in einem Coffeeshop in Bermondsey getroffen, wo sie arbeitete, und sie hatte vorgeschlagen, sich auf einen Drink zu treffen. Unseren Treffpunkt beschrieb sie als »dieser Pub in Camden nahe dem Schuhgeschäft«. Das Einzige, was Camden hat, mehr als jeder andere Ort in London, sind Schuhgeschäfte, Hunderte davon. Daher können Sie verstehen, warum ich mir Sorgen machte.

Es war ziemlich voll und wir mussten stehen, aber nach einer Weile wurde Sophie müde und wollte sich setzen. Wir fanden eine Ecke und klemmten uns hinter einen Stapel Mäntel. Die unablässige Musik bereitete mir Kopfschmerzen und so war ich schließlich gezwungen zu gehen.